

Interview mit Stefan Schmid von Marvin

Der Freiburger Sänger und Songschreiber spricht über das neue Album „Super constellation“

SMN: Wie schwierig war das „schwierige zweite Album“ für euch?

Stefan Schmid: Es war natürlich eine riesengrosse Arbeit, von A-Z alle Songs neu zu schreiben, zu proben, zu produzieren und aufzunehmen. Das hatten wir so beim ersten Album nicht, weil wir über eine viel grössere Zeitspanne daran gearbeitet haben. Trotzdem sind wir das Ganze unverkrampft angegangen. Sicherlich waren wir alle extrem gespannt auf das Resultat und wie das Album tönen würde. Aber die ganze Zeit in England im Studio war fantastisch. Am liebsten wären wir gleich dort geblieben.

SMN: Wolltet ihr mit der erneuten Verpflichtung von Produzent Greg HAVER auf Nummer sicher gehen? Oder wieso arbeitet ihr wieder mit ihm zusammen?

Stefan Schmid: Der einzige Grund war, dass wir extrem glücklich sind über die Zusammenarbeit mit ihm. Wir passen super zusammen, die Chemie stimmt, er weiss, welchen Sound wir wollen und welche Führung wir benötigen. Greg ist ein Riesentalent darin, die Band glücklich zu machen - obschon er extrem "fordernd" sein kann. Es ist in keinem Sinn ein Wohlfühl-Camp mit ihm. Im Gegenteil: die Arbeitstage sind lang, das Tempo ist hoch und man muss liefern können, wenn man dran ist. Und man muss sich auch mit den Affen vom Bristol Zoo vergleichen lassen...:) Er lässt uns aber auch Sachen ausprobieren, die wir selber nicht wagen würden und er schafft es, dass wir mehr aus uns herausholen. Man möchte als Musiker doch die eigenen Songs am liebsten so laut aufdrehen, dass die ganze Welt sie hört. Greg gibt uns das Gefühl, dass die ganze Welt zuhört.

SMN: „Super constellation“ klingt im Vergleich zum Debüt mehr wie aus einem Guss. Was sind die Gründe dafür?

Stefan Schmid: Der Hauptgrund liegt wohl darin, dass alle Songs in einer relativ kurzen Zeit entstanden sind. Ausserdem sind alle Songs im Hinblick auf das Album geschrieben worden. Noch unveröffentlichte Songs, die wir auch schon live gespielt haben, waren uns schliesslich zu wenig frisch und sind daher nicht in die Endauswahl gekommen. Auch haben wir alle Songs ohne Unterbrechung aufgenommen. Einen Monat lang in England, das wars: Alles aufgenommen und gemixt. Das war durchaus beabsichtigt. Es ist sehr befriedigend, in diesem Tempo zu arbeiten und so schnell ein Resultat zu haben und nicht mehr daran feilen zu müssen.

SMN: Auf welche „Super constellation“ sprecht ihr mit dem Albumtitel an?

Stefan Schmid: Einerseits auf unsere eigene glückliche Konstellation als Marvin. Das ist aber nur die zweite Bedeutung. Im Song "Life in a Day" kommt die „Super Constellation“ vor, das klassische Flugzeug der 50er Jahre. Eigentlich ist es paradox, dass ich das Bild dieser

Maschine, welche durch den Hurrikan fliegt, benutze. Ich liebe es zu verreisen, fliege aber gar nicht gerne. Trotzdem nehme ich es immer wieder auf mich. Ich bin einmal von New Orleans nach Atlanta durch den Ausläufer eines Hurrikan-Systems geflogen. Das war wohl das Schlimmste, was ich in diesbezüglich erlebt habe - ich hatte Todesängste und mir war noch eine Stunde danach speiübel. Während des ganzen Fluges wurde das Flugzeug hin und her geschaukelt.

SMN: In welchem Zeitraum sind die neuen Songs entstanden?

Stefan Schmid: Ich habe ziemlich genau ein Jahr vor den Aufnahmen angefangen mit dem Schreiben. Erst kurze Zeit vor den Aufnahmen haben wir mit Proben begonnen. Alle Songs sind schliesslich in vier Wochen aufgenommen und gemixt worden (an den Wochenenden hatten wir frei).

SMN: Wieso habt ihr gerade „I wanna be there“ als erste Single ausgewählt?

Stefan Schmid: Es gibt viele Gründe...weil wir den Song stark finden? Die Meinungen gingen bei der Singleauswahl sehr auseinander - zur Auswahl standen etwa 4-5 Songs. Mir ist das eigentlich nicht so wichtig, welcher Song als erstes veröffentlicht wird. Es ist aber schön, dass einer mit Streichern ausgewählt wurde, weil das eine neue Seite von uns zeigt.

SMN: Am stärksten sind für mich einmal mehr die Balladen («Tightrope», «Chasing stardom in a rush» und «Don't Talk»). Wieso habt ihr nicht einer dieser als Single ausgekoppelt?

Stefan Schmid: Danke, das freut mich zu hören! «Tightrope» ist auch einer unserer Lieblingssongs, den haben wir an einem Abend in einer Live-Atmosphäre mit einigen wenigen Zuschauern eingespielt. Am Tag vorher hatten wir ihn das erste Mal zusammen geprobt. «Chasing stardom in a rush» wäre ein idealer Song für die Weihnachtszeit. Und «Don't Talk» ist ein sehr sanfter und leiser Song. Am Radio hat es nur sehr, sehr wenig Platz für solche Songs.

SMN: „Too much Rock & Roll“. Kann man zu viel davon bekommen?

Stefan Schmid: Yes, definitely! Jeder mit einem «normalen» Leben darf sich darüber glücklich schätzen :-).

SMN: Welche Türen hat der Erfolg von „This good life“ geöffnet?

Stefan Schmid: Das Grösste ist, dass man uns jetzt ein wenig kennt und einige Leute sogar gespannt sind auf das neue Album!

SMN: Wie erfolgreich war „This good life“ für euch persönlich?

Stefan Schmid: Für uns persönlich war es ein Riesenerfolg und wir sind sehr dankbar für die Möglichkeiten, die sich dadurch geboten haben. Wir konnten uns dadurch auch den Traum

«Aufnahmen in England» erfüllen. Überhaupt, ein zweites Album zu veröffentlichen ist nichts Selbstverständliches in der heutigen Zeit.

Marvin „Super constellation“ (TBA) Veröffentlichung am 4.9.2009

www.myspace.com/marvintheband

www.marvintheband.com

Robert Pally